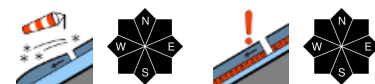


Mit Neuschnee und stürmischem West- bis Nordwestwind Anstieg der Lawinengefahr.



2000 m
Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Bregenzerwaldgebirge



Voralpenbereich



Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



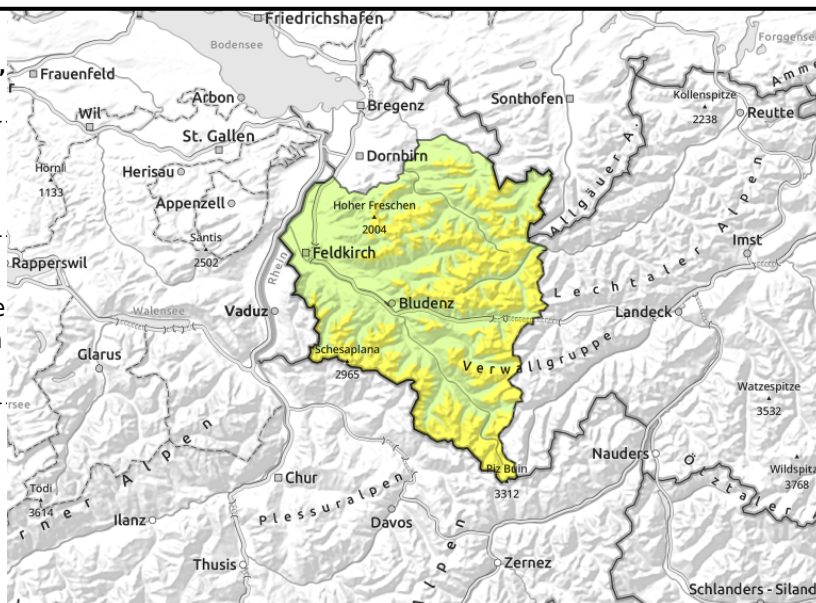
Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Brengenerwaldgebirge



kammnahes aber auch kammfernes Steilgelände sowie eingewehte Rinnen und Mulden und hinter Geländekanten



oberflächennahe Schichten; in Hochlagen vor allem im schattseitigen Steilgelände teilweise ungünstige Zwischenschichten



störanfällige Triebsschneeansammlungen und schwacher Altschnee in Hochlagen sind die Hauptgefahr.

Mit Neuschnee und starkem bis stürmischem West- bis Nordwestwind entstehen an allen Expositionen Triebsschneeansammlungen. Diese sind stellenweise störanfällig aber meist klein. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen aber auch kammfernen Steilgelände aller Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden und hinter Geländekanten. Einzelne Wintersportler können meist kleine Lawinen auslösen. Zudem sind oberflächennahe Schichten in eingewehten Rinnen und Mulden, hinter Geländekanten oder auch an Übergängen von weniger zu mehr Schnee insbesondere mit großer Zusatzbelastung zu stören. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe an Umfang und Verbreitung zu. Wenn ausgelöste Lawinen in tiefere Schichten der Altschneedecke durchreißen, können sie auch mittlere Größe erreichen. Weiters sind vor allem an steilen, selten befahrenen Schattenhängen hoher Lagen tieferliegende Schwachschichten im Altschnee mit großer Zusatzbelastung störanfällig. Neben einer Verschüttung ist auch die Mitreiß- und Absturzgefahr zu beachten.

Schneedeckenaufbau

Mit Neuschnee und starkem bis stürmischem West- bis Nordwestwind entstehen an allen Expositionen störanfällige Triebsschneeansammlungen. Der Wind führte dazu, dass exponierte Grate und Rücken abgeblasen wurden und schneefrei sind. Vielerorts hat sich vor dem Schneefall vor allem in mittleren Lagen Oberflächenreif gebildet, der nun mit Neuschnee bzw. Triebsschnee überdeckt wurde. Der Neuschnee und die Triebsschneeansammlungen werden südseitig in höherer Lagen oft auf einem brüchigen Schmelzharschdeckel und nordseitig an windgeschützten Hängen auf weichen Schichten und Oberflächenreif abgelagert. Insgesamt hat sich die Störanfälligkeit der Schneedecke erhöht. In Kamm- und Passlagen, hinter Geländekanten sowie im windbeeinflussten Gelände sind ältere Triebsschneeansammlungen anzutreffen. Solche sind teils nur mäßig mit der Altschneeoberfläche oder innerhalb von Zwischenschichten verbunden. In Hochlagen sind vor allem in steilen Schattenhängen teilweise noch Schwachschichten in der Schneedecke vorhanden. Diese Gefahrenstellen sind von außen nicht erkennbar.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Lawinenbericht für **Dienstag, 31.01.2023**

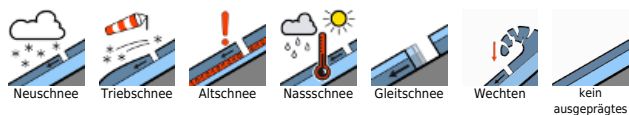
Wetter

Nacht: In der ersten Nachthälfte schneit es recht verbreitet bis in tiefe Lagen, dazu weht im Bergland stürmischer Wind aus Nordwest. Dienstag: Anfangs ist es noch trüb und oft neblig mit letzten Schneeflocken. Am Vormittag lockert es aber rasch auf und die Sonne kommt für einige Zeit sehr gut zum Vorschein. Später tauchen von Norden wieder dichte Wolken auf. Temperatur in 2000m: -5 Grad, Höhenwind: durchwegs starker Nordwestwind.

Tendenz

Überwiegend starke Bewölkung lässt am Mittwoch kaum Sonne zu. Dazu schneit es vor allem in den nördlichen Regionen zeitweise leicht. Der Höhenwind weht stark bis stürmisch aus West bis Nordwest. Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Lawinprobleme



www.vorarlberg.at/lawine

Gefahrenstufen



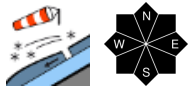
lawinenwarndienst@lwz-vorarlberg.at

Exposition

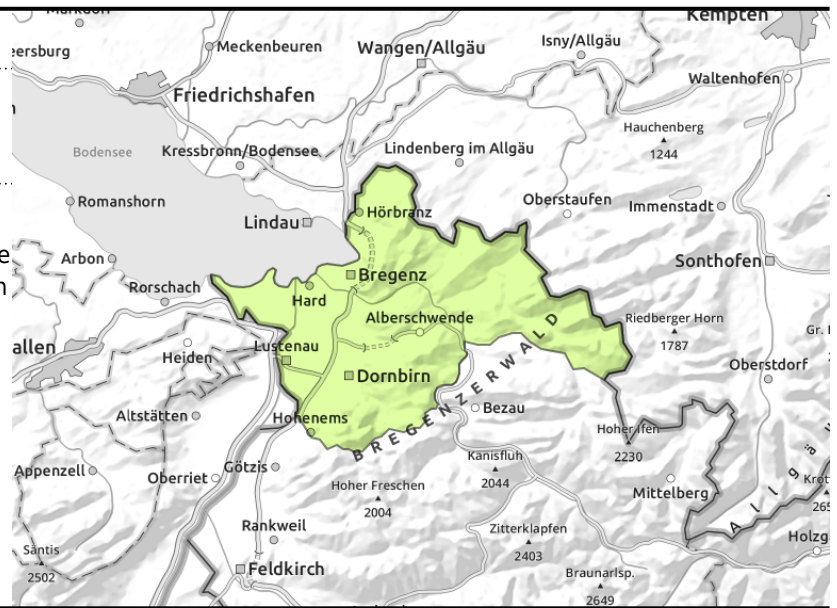


© Landeswarnzentrale Vorarlberg +43(0)5574 201-4560

Voralpenbereich



kammnahes aber auch kammfernes Steilgelände sowie eingewehte Rinnen und Mulden und hinter Geländekanten



kleine Tribschneeansammlungen, insgesamt wenig Schnee und geringe Lawinengefahr.

Die Lawinengefahr ist allgemein gering. Mit Neuschnee und starkem bis stürmischem West- bis Nordwestwind entstehen an allen Expositionen kleine Tribschneeansammlungen. Wintersportler können an kammnahen aber auch kammfernen steilen Hängen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden Schneebrettlawinen auslösen. Die Lawinen bleiben in der Regel klein und die Absturzgefahr überwiegt die Verschüttungsgefahr.

Schneedeckenaufbau

Mit Neuschnee und starkem bis stürmischem West- bis Nordwestwind entstehen an allen Expositionen störanfällige Tribschneeansammlungen. Der Wind führte dazu, dass exponierte Grate und Rücken abgeblasen wurden und schneefrei sind. Vielerorts hat sich vor dem Schneefall vor allem in mittleren Lagen Oberflächenreif gebildet, der nun mit Neuschnee bzw. Tribschnee überdeckt wurde. Der Neuschnee und die Tribschneeansammlungen werden südseitig in höherer Lagen oft auf einem brüchigen Schmelzharschdeckel und nordseitig an windgeschützten Hängen auf weichen Schichten und Oberflächenreif abgelagert. Insgesamt hat sich die Störanfälligkeit der Schneedecke etwas erhöht.

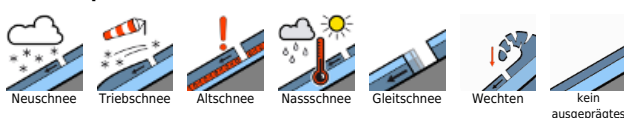
Wetter

Nacht: In der ersten Nachthälfte schneit es recht verbreitet bis in tiefe Lagen, dazu weht im Bergland stürmischer Wind aus Nordwest. Dienstag: Anfangs ist es noch trüb und oft neblig mit letzten Schneeflocken. Am Vormittag lockert es aber rasch auf und die Sonne kommt für einige Zeit sehr gut zum Vorschein. Später tauchen von Norden wieder dichte Wolken auf. Temperatur in 2000m: -5 Grad, Höhenwind: durchwegs starker Nordwestwind.

Tendenz

Überwiegend starke Bewölkung lässt am Mittwoch kaum Sonne zu. Dazu schneit es vor allem in den nördlichen Regionen zeitweise leicht. Der Höhenwind weht stark bis stürmisch aus West bis Nordwest. Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

